

Bankkundschaft kennt eigene Zinsen kaum

Trotz deutlicher Zinsunterschiede sind Bankwechsel bei Privatpersonen äusserst selten – auch weil nur wenige Personen die geltenden Zinssätze kennen oder sich dazu informieren. Dies zeigt eine repräsentative Umfrage der Hochschule Luzern.

Seit Mitte 2022 hat sich das Zinsniveau in der Schweiz deutlich verändert. Innerhalb nur eines Jahres erhöhte die Schweizerische Nationalbank den Leitzins von -0.75 Prozent auf die aktuell geltenden 1.75 Prozent. Damit ist Bewegung in das Zinsengeschäft der Banken gekommen. Insbesondere bei der Verzinsung von Sparkonten sind in den letzten Monaten deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Banken zu Tage getreten. Ebenso zeigen sich Divergenzen in Bezug auf die Gebührenhöhe, beispielsweise bei Basispaketen mit Konto und Karten. Die Kundschaft hat bislang aber kaum auf diese Unterschiede reagiert.

Wissenslücke bei Zinssätzen

Wie eine repräsentative Bevölkerungsbefragung der Hochschule Luzern (HSLU) verdeutlicht, klafft zwischen der Intention und dem Verhalten der Bankkundinnen und -kunden eine Lücke. 35 Prozent der Befragten geben zwar an, sie würden bei einem um 0.5 Prozentpunkte besseren Zinsangebot Geld zu einer anderen Bankbeziehung transferieren. Gleichzeitig kennen aber nur sieben Prozent der Bevölkerung ihren Sparzins bei der Hauptbank. «Aufgrund dieses Wissensdefizits kommt es trotz teilweise erheblicher Unterschiede bei den Zinssätzen bislang nicht zu signifikanten Verlagerungen von Kundengeldern.», sagt Studienleiter Prof. Dr. Andreas Dietrich. Selbst die mittlerweile deutlichen Zinsunterschiede zwischen Privat- und Sparkonten innerhalb der gleichen Bankbeziehung würden gemäss dem HSLU-Dozenten nicht ausgeschöpft.

Preise und Zinsen sind nicht für alle gleich wichtig

Allerdings zeigt die Befragung auch, dass Preis und Zinssatz bei der Wahl der Hauptbank nicht allein ausschlaggebend sind. Auch für die Kundschaft im Retailbanking spielen Produktleistungen und Services bei der Bankwahl eine wichtige Rolle. Sogar bei besonders preissensibler oder zinsorientierter Kundschaft zeigt sich, dass Leistungsfaktoren oder auch die Marke der Bank relevante Faktoren sind. Eine einseitige Fokussierung auf den Preis oder den Zinssatz würde daher gemäss Dietrich nur eine begrenzte Anzahl der Kundschaft ansprechen.

Auch wenn es «den Kunden» und «die Kundin» nicht gibt, können gewisse Muster hinsichtlich der Wahl der Hauptbank festgestellt werden: Raiffeisen zieht vermehrt Personen an, die der Marke der Bank eine hohe Bedeutung geben und eine starke Präferenz für persönliche und physische Beratungsmöglichkeiten haben, während PostFinance eher preissensitive und Grossbanken überproportional viele zinsensitive Menschen ansprechen. Die Kantonalbanken weisen eine gleichmässigeren Verteilung ihrer Kundenbasis auf, was es aus Sicht dieser Bankengruppe nicht einfach macht, alle Kundengruppen zufriedenzustellen.

Schweizer Retailbanken: Zinsmargen steigen im Jahr 2023 deutlich

Das Forschungsteam untersuchte auch dieses Jahr die Bilanz- und Erfolgsrechnungen von 90 Banken. Insgesamt ist die finanzielle Verfassung der Schweizer Retailbanken stabil. Basierend auf neun Kennzahlen zeigt die Studie, welche die aus finanzieller Sicht «beste» Retailbank ist (siehe Tabellen im

Anhang). Im Vergleich zum letzten Jahr konnten die Kleinbanken nochmals zulegen: Die ersten sechs Plätze werden von Banken mit einer Bilanzsumme von weniger als 700 Millionen Franken belegt.

Fürs Jahr 2023 zeichnet sich aber vor allem bei der Zinsmarge eine markante Veränderung ab: Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus, welches die Abschlüsse 2022 noch wenig tangierte, werden die Zinsmargen im Jahr 2023 markant ansteigen. Im Durchschnitt aller Retailbanken lag die Zinsmarge im Jahr 2016 noch knapp über 1.3 Prozent und sank bis im Jahr 2011 auf 1.1 Prozent. Die Studienautoren gehen davon aus, dass die durchschnittlichen Zinsmargen im Jahr 2023 wieder über der 1.3 Prozent-Marke liegen werden.

Frauenanteil steigt in den Bank-Verwaltungsräten erneut

Die Frauenanteile in den Verwaltungsräten der Banken steigen weiter an. Unter den 520 VR-Mitgliedern waren per Juni 2023 151 Frauen (Vorjahr 141). Diese entspricht einem Anteil von 29 Prozent. Die Tatsache, dass in den letzten fünf Jahren bei den neu gewählten VR-Mitgliedern der Frauenanteil im Durchschnitt bei 40 Prozent lag, lässt einen weiteren Anstieg des Anteils der Frauen in Verwaltungsräten von Retailbanken erwarten. Bei den 219 einzelnen Genossenschaften der Raiffeisen Gruppe zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den untersuchten 73 Retailbanken: 380 der 1'286 Verwaltungsratsmitglieder sind Frauen. Das sind 29.5 Prozent.

IFZ Retail Banking Studie 2023

Bereits zum zwölften Mal untersucht die «IFZ Retail Banking Studie 2023» des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern das Kerngeschäft der inländisch-orientierten Banken. Die aktuelle Ausgabe der Studie analysiert einerseits die Preissensitivität von Bankkundinnen und -kunden sowie die Nutzung von Bancassurance-Produkten in der Schweiz. Zudem zeigt die Studie die Finanzkennzahlen der Retailbanken und beinhaltet eine umfassende Corporate-Governance-Analyse.

Die 240-seitige «IFZ Retail Banking Studie 2023» kann unter ifz@hslu.ch für 290 Franken bestellt werden.

Weitere Informationen unter: hslu.ch/retailbanking

Anlagen:

Abbildung 1: Kennzahlen der besten Banken, 2018 – 2022

Abbildung 2: Die besten Banken nach Grössenklassen (Bilanzsummen), 2018 – 2022

Kontakte für Medienschaffende:

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ

Prof. Dr. Andreas Dietrich, Projektleiter «IFZ Retail Banking Studie»

Tel: +41 41 757 67 46 oder +41 79 641 39 50; E-Mail: andreas.dietrich@hslu.ch

Hochschule Luzern – die Fachhochschule der Zentralschweiz

Die Hochschule Luzern ist die Fachhochschule der sechs Zentralschweizer Kantone und vereinigt die Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Informatik, Soziale Arbeit, Design & Kunst sowie Musik. Mit rund 8'000 Studierenden und rund 5'000 Weiterbildungsteilnehmenden, jährlich fast 350 neuen Forschungsprojekten und 2'070 Mitarbeitenden ist sie die grösste Bildungsinstitution im Herzen der Schweiz. hslu.ch

Abbildung 1: Kennzahlen der besten Banken, 2018 – 2022

Rang (Gesamtpunktzahl)	Bank	Bilanzsumme (TCHF)	Anzahl Mitarbeitende (VZÄ)	Rentabilität			Risiko			Struktur		
				Return on Assets (Rang)	Cost/Income Ratio (Rang)	Zinsmarge (Rang)	Leverage Ratio (Eigenmittelquote) (Rang)	Gefährdete Forderungen (Rang)	Liquidity Coverage Ratio (Rang)	Wachstum Kundenausleihungen (Rang)	Kundenausleihungsdeckungsgrad (Rang)	Diversifikationsgrad (Rang)
1 (205)	Caisse d'Epargne d'Aubonne société coopérative	610'135	11	0.81 % (2)	42.72 % (3)	2.09 % (1)	9.59 % (12)	4.77 % (89)	277.28 % (3)	8.7 % (2)	111.12 % (4)	5.31 % (89)
2 (219)	Ersparnkasse Affoltern i.E. AG	349'158	7	0.44 % (36)	50.8 % (23)	1.35 % (9)	12.42 % (2)	0.65 % (43)	195.32 % (16)	6.91 % (5)	105.06 % (7)	14.65 % (78)
3 (267)	Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen AG	691'970	18	0.56 % (15)	52.66 % (29)	1.28 % (16)	11.80 % (4)	0.45 % (31)	159.23 % (45)	4.61 % (29)	80.13 % (66)	27.01 % (32)
4 (282)	Spar- und Leihkasse Wynigen AG	287'315	7	0.41 % (44)	55.31 % (35)	1.4 % (6)	12.37 % (3)	0.27 % (13)	178.78 % (24)	3.44 % (59)	103.34 % (8)	3.84 % (90)
5 (292)	Leihkasse Stammheim AG	527'375	11	0.43 % (39)	51.77 % (24)	1.19 % (40)	8.93 % (18)	0.38 % (23)	210.76 % (10)	3.72 % (51)	89.02 % (37)	23.47 % (50)
6 (295)	Caisse d'Epargne de Nyon société coopérative	549'534	13	0.42 % (42)	51.97 % (26)	1.29 % (13)	8.79 % (20)	2.12 % (77)	302.1 % (2)	5.56 % (13)	96.12 % (16)	8.17 % (86)
7 (308)	Graubündner Kantonalbank	33'253'232	825	0.69 % (4)	46.9 % (11)	1.16 % (50)	8.48 % (37)	0.79 % (46)	162.11 % (42)	3.54 % (58)	86.41 % (51)	38.73 % (9)
8 (313)	Banque Cantonale Vaudoise	59'396'527	1957	0.7 % (3)	50.61 % (22)	1.25 % (23)	6.06 % (86)	0.55 % (37)	132.8 % (84)	3.9 % (47)	103.01 % (9)	51.77 % (2)
8 (313)	Clientis Sparcassa 1816 Genossenschaft	1'600'194	29	0.51 % (21)	46.24 % (9)	1.14 % (53)	9.62 % (11)	1.52 % (70)	159.23 % (45)	0.94 % (86)	106 % (6)	35.93 % (12)
10 (314)	Bank EEK AG	1'869'053	36	0.29 % (71)	48.95 % (16)	1.10 % (64)	8.59 % (29)	0.04 % (3)	188.73 % (19)	4.66 % (28)	90.45 % (30)	21.89 % (54)
11 (317)	Schaffhauser Kantonalbank	9'182'850	302	0.92 % (1)	44.52 % (5)	1.18 % (44)	11.73 % (5)	1.37 % (66)	125.96 % (89)	4.25 % (38)	81.09 % (62)	39.81 % (7)
12 (325)	Bank Thalwil Genossenschaft	1'339'973	44	0.35 % (59)	61.63 % (71)	1.16 % (49)	9.04 % (15)	0.18 % (6)	224.24 % (8)	3.61 % (53)	88.26 % (40)	29.54 % (24)
13 (327)	Obwaldner Kantonalbank	5'850'471	163	0.51 % (20)	52.78 % (30)	1.17 % (47)	8.81 % (19)	1.1 % (60)	172.57 % (29)	3.06 % (62)	107.15 % (5)	21.69 % (55)
13 (327)	Banca dello Stato del Cantone Ticino	18'620'367	414	0.53 % (16)	57.7 % (51)	1.24 % (24)	7.69 % (59)	1.03 % (56)	165.18 % (39)	5.27 % (19)	88 % (45)	31.71 % (18)
15 (333)	Bank Leerau Genossenschaft	796'932	18	0.62 % (5)	40.55 % (2)	1.34 % (10)	8.69 % (25)	1.39 % (67)	154.28 % (65)	4.14 % (41)	80.26 % (65)	22.66 % (53)
Mittelwert Top 15		8'995'006	257	0.55 %	50.34 %	1.29 %	9.51 %	1.11 %	187.24 %	4.42 %	94.36 %	25.08 %
Mittelwert alle Retailbanken		15'505'693	418	0.41 %	57.34 %	1.18 %	8.19 %	1.06 %	180.44 %	3.94 %	87.16 %	24.67 %

Das HSLU-Ranking der besten Retailbanken in der Schweiz zeigt: Insbesondere kleine Banken weisen sehr gute Werte auf. Die Banken auf den ersten sechs Plätzen haben Bilanzsummen zwischen lediglich 287 und 692 Millionen Franken. Um das Ranking zu ermitteln, hat das HSLU-Forschungsteam die Jahresabschlüsse von 2018 bis 2022 von 90 Instituten analysiert.

Abbildung 2: Die besten Banken nach Grössenklassen (Bilanzsummen), 2018 – 2022

Grösse der Bank (Bilanzsumme in CHF Mrd.)	Top 3-Banken nach Grössenklasse	Rang im Gesamtranking	Anzahl Banken in der Grössenklasse
unter 1.5	1. Caisse d'Epargne d'Aubonne société cooperative 2. Ersparniskasse Affoltern i.E. AG 3. Clientis Spar-und Leihkasse Thayngen AG	1 2 3	40
1.5 bis 3	1. Clientis Sparcassa 1816 Genossenschaft 2. Bank EEK AG 3. Alternative Bank Schweiz AG	8 10 19	12
3 bis 12	1. Schaffhauser Kantonalbank 2. Obwaldner Kantonalbank 3. Hypothekarbank Lenzburg AG	11 13 26	17
12 bis 25	1. Banca dello Stato del Cantone Ticino 2. Schwyzer Kantonalbank 3. Zuger Kantonalbank	13 16 35	5
über 25	1. Graubündner Kantonalbank 2. Banque Cantonale Vaudoise 3. Banque Cantonale de Genève	7 8 23	16

Bei den Retailbanken mit einer Bilanzsumme ab drei Milliarden Franken oder höher schneiden die Kantonalbanken besonders gut ab.